

**Rückblick Ausflug P05
8. Mai 2024**

Storchensiedlung Altreu und Solothurn

**Reiseleitung: Thérèse Rahm und Brigitte Tölke
Bericht und Fotos: Gerhard Weiss**

Ein abwechslungsreicher Tag mit den Themen Natur und Altstadtbesichtigung stand uns bevor, als wir im modernen Rattin-Car mit Chauffeur Peter Waldvogel in Richtung Klettgau losfuhren. Thérèse Rahm konnte 28 Reiselustige begrüßen. Die Reise führte uns vorbei an der Ruine Küssaburg via Zurzach nach Windisch zum Kaffeehalt im Restaurant Waage.



Kaffeeauswahl, Gipfeli, Bedienung – alles zu unserer besten Zufriedenheit.



Kurz vor halb zehn Uhr trafen wir in Altreu ein und konnten uns schon beim Besucherzentrum umschaun in Erwartung der beiden Präsentationen.



Mit etwas Glück bekamen wir Jungstörche zu Gesicht, die gelegentlich ihr Köpfe hochhielten.



Die eleganten Vögel im Flug zu erwischen war nicht ganz einfach.



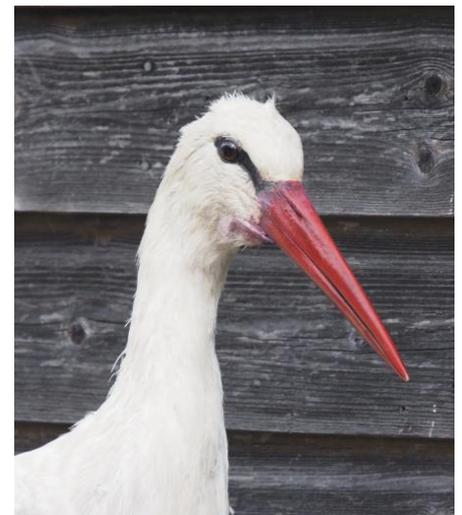
Neben Störchen gibt es beim Info-Zentrum eine ganze Reihe von Hasen.



Mit unseren Ausflugsleiterinnen konnten wir bald die beiden Storchenspezialisten begrüßen.



In zwei Gruppen aufgeteilt lauschten wir aufmerksam ihren interessanten Erzählungen.



Wir lernten viel über diese faszinierenden Vögel. Beispielsweise:

- dass die Weissstörche 1949 in der Schweiz ausgestorben waren und seit den 1950er Jahren zurück sind
- dass nur etwa 15% eines Brutjahrgangs das Erwachsenenalter erreichen
- dass die Jungstörche nach ca. 33 Bruttage schlüpfen
- dass ein erwachsener Storch täglich etwa 500 Gramm Nahrung zu sich nimmt (Fleisch)
- dass ein Teil der Störche im Winter in der Schweiz bleiben, andere auf der Iberischen Halbinsel überwintern und ein weiterer Teil nach Afrika fliegt – auf der Westroute – und dass die Störche aus Osteuropa auf der Ostroute via Türkei und dem Vorderen Orient bis nach Südafrika fliegen
- dass Jungstörche erst nach drei bis vier Jahren aus dem Winterquartier zurückkommen
- dass Brutpaare getrennt im Abstand von mehreren Wochen ins Winterquartier und zurück fliegen aber ihre Horste zuverlässig wieder finden
- dass wir Menschen aus der Ferne die weiblichen und männlichen Störche nicht unterscheiden können
- dass die Jungtiere mit Hilfe der Feuerwehr beringt werden und die Elterntiere dies geduldig zulassen
- dass überzählige, schwächere Jungtiere gnadenlos aus dem Horst geworfen werden.

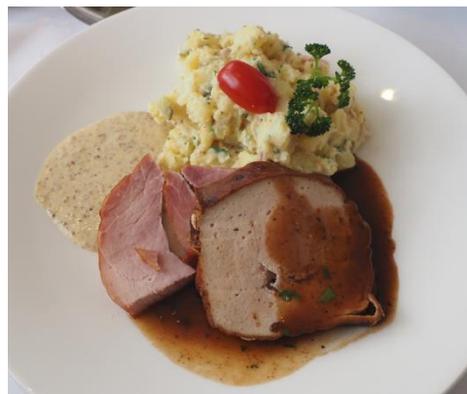
Die Diskussion, ob und warum die Störche unsere Babys bringen, konnte unsere Gruppe nicht ganz abschliessen, denn es war Zeit für das Mittagessen geworden.



Nach einem letzten Blick hoch zu den Horsten erreichten wir das Restaurant «Grüne Aff» gleich um die Ecke und wir wurden dort bestens bedient.



Es gab Solothurner Wysüpli (ganz ähnlich wie die Schaffhauser Riesling-Silvaner-Suppe), Beinschinken und Fleischkäse mit Senfsauce und Kartoffelsalat; zum Dessert Gebrannte Crème.





An der Schiffsanlegestelle neben dem Restaurant erwarten wir das Ausflugsschiff nach Solothurn.



Das mächtige Dach des Restaurants beherbergt diverse Storchenhorste.



Von Biel kommend macht das Schiff eine volle Wende zum Anlegen. Wir kennen das von Diessenhofen.

Laut Eigenwerbung ist die Schifffahrt von Biel nach Solothurn die schönste Flussfahrt der Schweiz – und es war auch schön. Aber getoppt wird das natürlich von der schönsten Stromfahrt Europas – derjenigen von Schaffhausen nach Kreuzlingen 😊

In Solothurn waren wir individuell unterwegs. Die meisten erkundeten die schöne Altstadt und gelangten bis zur Kathedrale St. Ursen.

Hier einige Eindrücke aus der sehenswerten Altstadt.



Häuserfront an der Aare. Für einige war das Restaurant links im Bild schon die Endstation.



Hauptgasse mit Gerechtigkeitsbrunnen



Zeitglockenturm mit astronomischer Uhr (1545), die der Schaffhauser Uhrmacher Joachim Habrecht mitgestaltet hat.



Jesuitenkirche



Kathedrale St. Ursen mit Brunnenfigur.



St. Ursen Brunnen



Gemütlicher Ausklang am Ufer der Aare.

Pünktlich um 16:30 Uhr waren alle Mitreisenden am vereinbarten Treffpunkt und so konnte uns Peter Waldvogel unter Umfahrung der schlimmsten Staustrecken über den «Siglistorfer» wohlbehalten nach Schaffhausen bringen. Ein herzlicher Dank geht ans Organisationsteam und an alle Teilnehmer, die auf einen erlebnisreichen Tag zurückblicken konnten.